

Malte Jörg Uffeln
Bürgermeister der Brüder- Grimm- Stadt Steinau an der Straße
www.maltejoerguffeln.de

Rede zum Volkstrauertag 2019

Sarrod 16.11.2019 18.00 Uhr

Steinau – Innenstadt 17.11.2019 15.00 Uhr

Herr Ortsvorsteher,
Herr / Frau Pfarrer/in,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

I.

Unsere Toten mahnen,.. Und darauf kommt es an!

Diese Worte sprach der Hamburger Pastor Jähnisch 1926 auf der zentralen Gedenkfeier zum Volkstrauertag auf dem Ohlsdorfer Friedhof.

Unsere Toten mahnen uns Jahr für Jahr, dass der Krieg kein Mittel zur Lösung von Konflikten zwischen Staaten / Nationen oder Diktatoren / Potentaten ist.

Unsere Toten sind auch heute , über 100 Jahre nach dem ersten Weltkrieg und über 74 Jahre nach dem zweiten Weltkrieg präsent.

Präsent sind unsere Toten in den Fotoalben unserer Familien.

Präsent sind unsere Toten in den Erzählungen und Geschichten derer, die den furchtbarsten aller Kriege, die Menschheitstragödie schlechthin, den 2. Weltkrieg, erlebt haben.

Präsent sind unsere Toten hier mit ihren Namen an unserem Ehrenmal.

Präsent sind unsere Toten in unseren wiederholten und mahnenden Appellen zur Friedensbereitschaft, in unseren Aufrufen für eine friedliche Welt!

Genau darauf kommt es an !

Immer und immer wieder müssen wir mahnen und gedenken, gerade in der jetzigen Zeit, in der die Generation der 12- 25 jährigen, die Generation Z von Zukunftsängsten spricht und von Angst vor Terroranschlägen hat.

Die jüngsten Terroranschläge auch in unserem Land und die aktuellen Kriege in der Welt, die zu Flucht und Vertreibung geführt haben und weiter führen mahnen uns.

Sie mahnen uns immer und immer wieder klar zu sagen , dass KRIEG kein Mittel der Konfliktlösung ist.

Mit Worten von Berthold Brecht gesagt:

Lasst uns das tausendmal Gesagte immer wieder sagen, damit es nicht einmal zu wenig gesagt wurde!

Lasst uns die Warnungen erneuern, und wenn sie schon wie Asche in unserem Mund sind!

Denn der Menschheit drohen Kriege, gegen welche die vergangenen wie armselige Versuche sind, und sie werden kommen ohne jeden Zweifel, wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden.

II.

Die Kriege im Digitalen Zeitalter sind andere Kriege als die großen schrecklichen Kriege des 20. Jahrhunderts, aber nicht minder menschenverachtend und menschenvernichtend.

Kriege um knappe Energien

Religiös motivierter Radikalismus und Terrorismus

International organisierte Kriminalität und Piraterie

Regionale Kriege

Zerstörung der Umwelt, der Lebensgrundlagen der Menschen

Cyberkriege

Kriege gegen kritische Infrastrukturen

Auch in diesen „modernen Kriegen“ gibt es viele Tote, die uns mahnen!

Und darauf kommt es an !

Ich schließe mit den Worten des Totengedenkens unseres ehemaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss (1952), die Bundespräsident Joachim Gauck anlässlich des Volkstrauertages 2016 in einer veränderten Fassung gesprochen hat.

(Quelle: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. (Hrsg.): *Frieden, Vertrauen und Versöhnung. Reden zum Volkstrauertag 2016*. Kassel 2017, ISBN 978-3-9817711-4-5. S. 39–40.

„Wir denken heute an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker.

Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren.

Wir gedenken derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden, Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten und anderen Einsatzkräfte, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren.

Wir gedenken heute auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache Opfer geworden sind.

Wir trauern mit allen, die Leid tragen um die Toten, und teilen ihren Schmerz.

**Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung
unter den Menschen und Völkern,**

**und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu
Hause und in der ganzen Welt.“**

Malte Jörg Uffeln

www.maltejoerguffeln.de